



**Geschäftsführung  
Hauptausschuss**

Frau Knaup

Telefon: (0221) 221-26014  
Fax : (0221) 221-26570  
E-Mail: maria.knaup@stadt-koeln.de

Datum: 30.09.2016

**Auszug  
aus der Niederschrift der 17. Sitzung des Hauptausschusses vom  
12.09.2016**

**öffentlich**

- 1.1 Antrag der SPD-Fraktion auf Durchführung einer aktuellen Stunde betreffend "Sanierung der Mülheimer Brücke - Was steckt hinter dem Kommunikationsdesaster?"  
AN/1475/2016**
  
- 2.1.6 Sanierungen Zoobrücke und Mülheimer Brücke: Sachstand und weiteres Vorgehen  
3047/2016**

Herr Börschel erläutert die Kritik an der Kommunikation zur Sanierung der Mülheimer Brücke in den letzten Tagen. Er betont, vom Beigeordneten Herrn Höing sei man sonst einen anderen Kommunikationsstandard gewohnt und fragt nach den Gründen für die kurzfristigen Planungsänderungen. Nach seiner Kenntnis seien die Landesfördermittel nicht der entscheidende Grund für die Verschiebung der Maßnahmen. Die Landesregierung habe der Stadt Köln gegenüber mehrfach signalisiert, dass die Sanierung der Mülheimer Brücke im besonderen Landesinteresse stehe und entsprechend dem ÖPNV Gesetz mitfinanziert werden könne. Allerdings sei seitens der Stadt noch kein Antrag auf vorzeitigen förderunschädlichen Maßnahmenbeginn gestellt worden.

Herr Höing betont, die Kommunikationsweise sei hier unangemessen gewesen. Dafür entschuldige er sich und habe das auch bereits bei Herrn Bezirksbürgermeister Fuchs getan. Künftig werde eine frühzeitige Information der Politik sichergestellt. Das Thema Finanzierung sei falsch kommuniziert worden. Es fänden sehr gute Gespräche mit dem Land statt. Die Stadt Köln habe frühzeitig bei der Bezirksregierung einen Antrag gestellt, in die Förderung aufgenommen zu werden, über den nun Ende des Monats befunden werden solle. Danach werde Klarheit darüber bestehen, aus welchen Fördertöpfen die Bezuschussung erfolge. Die Entscheidung zur Verschiebung der Sanierung der Mülheimer Brücke sei nicht aufgrund der Fördermittelfrage getroffen worden. Die Verwaltung sei aus seiner Sicht gut aufgestellt. Eine eigene Arbeits-

gruppe habe die Brücken über Jahre sehr intensiv untersucht. Nach einer Notmaßnahme Ende 2015 sei Anfang dieses Jahres festgestellt worden, dass sich bei der Zoobrücke nicht nur die Deckschicht, sondern der gesamte Fahrbelag bis zur eigentlichen Brückenkonstruktion in einem schlechten Zustand befinde. In der Folge seien umfangreiche Untersuchungen durchgeführt worden. Dabei habe sich herausgestellt, dass es sich um flächige Schäden handele. Daraufhin sei geprüft worden, welche Sanierungsstrategien in Betracht kämen. Eine Verschiebung der Arbeiten sei nicht ohne weiteres möglich, da während der Kernsanierung der Mülheimer Brücke die Zoobrücke als Alternative benötigt werde. Nach intensiven Überlegungen in den letzten Wochen seien das Amt für Straßen und Verkehrstechnik und das Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau zu dem Schluss gekommen, dass das Risiko, die Arbeiten an der Zoobrücke erst nach der Sanierung der Mülheimer Brücke in Angriff zu nehmen, zu groß sei. Diese Entscheidung für das nun vorgesehene Vorgehen sei wenige Tage vor dem Verkehrsausschuss getroffen worden. Die Entscheidung sei zwar unangenehm, aber technisch notwendig.

Herr Wolter merkt an, im Verkehrsausschuss sei man sehr überrascht worden. Gut wäre gewesen, vorher die Fraktionsspitzen zu informieren. Er betont jedoch, dass gute Gründe dafür sprechen, die Sanierung der Brücke vorzuziehen. Er erwarte eine ausführliche Vorlage zu Umfang und Kosten der Maßnahme.

Auf Nachfrage von Frau Stahlhofen erläutert Herr Höing, die Generalsanierung aus Los A und die Deckenschichtenerneuerung aus Los B gehörten zusammen.

Herr Kron berichtet, er sei über die Information im Verkehrsausschuss sehr erstaunt gewesen. Das Missverständnis, dass das Land eine Mitschuld an der Verschiebung trage, sei heute richtig gestellt worden. Bei den zahlreichen großen Bauvorhaben der Stadt Köln, die künftig anstünden, bittet er um eine bessere Kommunikation, so wie diese auch sonst vom Beigeordneten Herr Höing vorgenommen werde.

Herr Petelkau führt aus, dass die Kommunikation zwar besser hätte laufen können, aber in der Sache hier alles richtig gemacht worden sei. Für das Thema Sanierung stehe eine kleine Mannschaft zur Verfügung, die sehr effizient arbeite. Er merkt an, aus Sicht der CDU sei nicht nachvollziehbar, weshalb hier das Mittel einer aktuellen Stunde und nicht das einer Anfrage gewählt worden sei.

Die Oberbürgermeisterin regt an, die Sache in den Fachausschuss zu verweisen.

Herr Börschel schließt sich dem Vorschlag der Oberbürgermeisterin an.

Frau Jahn regt an, das Thema Kommunikation für erledigt zu erklären, da Herr Höing dazu hinreichend Stellung genommen habe. Das fachliche Thema der Brückensanierung möge in den Fachausschuss verwiesen werden.

Herr Petelkau stimmt Frau Jahn zu und regt an, die Mitteilung zusätzlich dem Verkehrsausschuss zur Kenntnis zu geben.

**Beschluss:** Die Sache wird zur weiteren Behandlung an den Fachausschuss (Verkehrsausschuss) überwiesen.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt.